Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 31 (1939)

Heft: 4: Probleme des Arbeitsrechts

Rubrik: Konjunktur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ende Juni 1937 gekündigt und unterzeichnete den neuen, abgeänderten Vertrag erst im Februar 1938. Ueberdies war der Unternehmer, obgleich er anerkannt hatte, durch den Gesamtarbeitsvertrag gebunden zu sein, nicht Mitglied des Signatar-Arbeitgeberverbandes, hatte auch persönlich den Vertrag nicht unterzeichnet, und die drei beteiligten jugendlichen Arbeiter gehörten keinerlei Arbeiterorganisationen an; in der Folge erteilten sie jedoch dem Korporationenverband ihre Vollmacht und schalteten so die Unterzeichner des Vertrages, nämlich die beiden dem Gewerkschaftskartell des Kantons Genf angeschlossenen Verbände, aus.

So wurde also — man beachte das gut — der Arbeitgeber C. gezwungen, einer Entscheidung nachzukommen, deren juristische Grundlage zum mindesten bestreitbar war, auf Grund eines Vertrages, der auf ihn nicht anwendbar war:

1. weil er nicht Mitglied des Signatar-Arbeitgeberverbandes und auch nicht persönlicher Unterzeichner des Vertrages war;

2. weil die drei beteiligten Arbeitnehmer, da sie nicht den Signatar-Arbeitnehmerverbänden des Vertrages angehörten, sich auf diesen nicht berufen konnten;

3. weil der als «klägerisch» anerkannte Verband einen Kollektivvertrag, den er nicht unterzeichnet hatte, nicht geltend machen konnte.

Rechtfertigt das nicht — so sehr man sich auch, es sei nochmals gesagt, zu der vom Bundesgericht geschaffenen neuen Rechtsprechung beglückwünschen kann — einen gewissen leisen Skeptizismus in bezug auf die Justiz?

Konjunktur.

Die Lage in der Industrie.

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die Lage der Industrie erfassten im letzten Quartal 1938 rund 2700 Betriebe mit 222,600 beschäftigten Arbeitern. Die Zahl der Betriebe wie der Arbeiter, über die Meldungen eingingen, ist gegenüber dem Vorjahre leicht zurückgegangen.

Im allgemeinen kann aus diesen Industrieberichten folgende Konjunkturbeurteilung herausgelesen werden: Der Beschäftigungsstand ist im Durchschnitt aller Industrien stabil geblieben. Einzig im dritten Quartal nahm er leicht zu, was saisonmässig zu erklären ist. Im vierten Quartal war er wieder genau gleich hoch wie in den ersten beiden Quartalen. Die Beurteilung der Wirtschaftslage durch die Betriebsleiter, die im ersten Halbjahr und auch noch im Herbst infolge des Konjunkturrückschlages in Amerika und anderen Ländern ungünstiger geworden war, wurde gegen Ende des Jahres wieder etwas optimistischer. Der sogenannte Beschäftigungskoeffizient hob sich von 95 im dritten Quartal auf 102 im vierten Quartal 1938 und erreichte damit wieder den Stand des Vorjahres. Die Beschäftigungsaussichten, die im Laufe des Jahres unter dem Eindruck der weltwirtschaftlichen Entwicklung bedeutend schlechter beurteilt wurden als im Jahre 1937, wurden auf Ende des Berichtsjahres wieder etwas günstiger betrachtet.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter

betrug in Prozent der Arbeiterzahl von 1929 je auf Quartalsende:

	1937 Dez.	1938 März	1938 Juni	1938 Sept.	1938 Dez.
Baumwollindustrie	73,0	69,7	65,2	65,2	68,5
Seiden- und Kunstseidenindustrie	46,4	43,4	42,4	40,5	40,5
Wollindustrie	95,2	91,2	90,2	92,2	97,2
Leinenindustrie	127,1	115,3	109,4	100,2	101,0
Stickereiindustrie	53,6	52,2	53,6	52,2	56,3
Uebrige Textilindustrie	74,3	63,0	42,0	45,8	77,3
Kleidung, Ausrüstungsgegenstände	89,8	89,8	88,1	89,8	91,5
Nahrungs- und Genussmittel	81,5	82,5	84,4	91,1	85,3
Chemische Industrie	95,7	95,7	97,4	96,6	97,4
Papier, Leder, Kautschuk	100,0	100,0	98,1	99,1	99,1
Graphische Industrie	97,6	96,8	96,8	97,6	98,5
Holzbearbeitung	64,4	67,4	73,6	76,6	68,2
Metall- und Maschinenindustrie	86,9	86,1	86,9	87,7	88,5
Uhrenindustrie, Bijouterie	94,3	92,5	86,3	82,7	77,3
Industrie der Erden und Steine	71,1	73,9	84,4	84,4	71,1
Baugewerbe	36,8	46,8	58,9	66,3	44,2
Gesamte Industrie	78,6	77,7	77,7	78,6	77,7

Während die Durchschnittszahl für die gesamte Industrie, abgesehen von der leichten Erhöhung im September, genau auf demselben Stande blieb, gab es in den einzelnen Industrien eine erhebliche Veränderung im Beschäftigungsstand. Wenn wir vor allem das vierte Quartal 1938 in Betracht ziehen, so brachte es eine deutliche Besserung in der Woll-, Stickerei- und auch in der Baumwollindustrie. Auch die Metall- und Maschinenindustrie vermochte die Zahl der beschäftigten Arbeiter noch weiter zu vermehren, obwohl sie auch jetzt immer noch um 11½ Prozent niedriger ist als 1929. Eine bescheidene Besserung ist ferner in einigen Inlandindustrien eingetreten wie der Bekleidungs- und der graphischen Industrie. Diese Verbesserungen wurden jedoch aufgehoben durch den Beschäftigungsrückgang im Bau- und Holzgewerbe, der saisonmässigen Charakter hat, und in der Uhrenindustrie, wo der Exportrückgang eine starke Verminderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter zur Folge hatte.

Die Beschäftigungsaussichten.

Die Antworten der Betriebe auf die Frage des Biga nach den Aussichten für die künftige Beschäftigung wollen wir nicht nach der Zahl der Betriebe angeben, sondern nach der Zahl der Arbeiter, für die die betreffende Beurteilung Geltung hat.

Von je 100 Arbeitern entfallen auf Betriebe mit

	guten	befriedigenden	schlechten	unbestimmten
	Beschäftigungsaussichten			
3. Quartal 1936	5,4	16,6	21,3	56,7
4. » 1936	16,1	38,4	7,8	37,7
1. » 1937	24,5	36,5	5,4	33,6
2. » 1937	25,6	32,3	6,8	35,3
3. » 1937	18,6	28,2	14,6	38,6
4. » 1937	10,0	24,4	21,1	44,5
1. » 1938	9,4	21,4	24,9	44,3
2. » 1938	8,7	21,5	24,0	45,8
3. » 1938	8,0	21,7	17,2	53,1
4 » 1938	11,3	28,5	11,2	49,0

Während in den ersten drei Quartalen 1938 die Beschäftigungsaussichten ziemlich schlecht beurteilt wurden, hat sich das im letzten Quartal etwas gebessert. Es arbeiteten damals 11 Prozent der Arbeiter in Betrieben mit guten und 28,5 Prozent in solchen mit befriedigenden Beschäftigungsaussichten. Auf die Betriebe mit unbestimmter Prognose entfallen jedoch fast die Hälfte aller Arbeiter. Trotz dem etwas optimistischeren Ton der Antworten ist die Beurteilung doch noch wesentlich ungünstiger als im Sommer 1937.

In Prozent der in den betreffenden Industriezweigen beschäftigten Arbeiter entfallen im vierten Quartal 1938 auf Betriebe mit folgenden Beschäftigungsaussichten:

	gut	befriedigend	schlecht	unbestimmt
Baumwollindustrie	6,9	30,9	18,9	43,3
Seiden- und Kunstseidenindustrie	1,1	18,4	32,0	48,5
Wollindustrie	3,3	17,2	16,4	63,1
Leinenindustrie	—	23,7	36,4	39,9
Stickereiindustrie	8,2	59,6	0,6	31,6
Uebrige Textilindustrie	1,1	11,8	4,6	82,5
Kleidung, Ausrüstungsgegenstände	34,0	28,6	5,7	31,7
Nahrungs- und Genussmittel	1,4	39,1	5,1	54,4
Chemische Industrie	7,9	11,5	4,4	76,2
Papier, Leder, Kautschuk	6,7	37,8	19,6	35,9
Graphische Industrie	20,8	25,2	5,7	48,3
Holzbearbeitung	1,4	21,6	13,5	63,5
Metall- und Maschinenindustrie	14,5	33,4	5,4	46,7
Uhrenindustrie, Bijouterie	0,3	10,9	24,7	64,1
Industrie der Erden und Steine	3,7	30,1	19,4	46,8
Baugewerbe	4,9	34,7	20,6	39,8
	11,3	28,5	11,2	49,0

Ziemlich günstig wird die nächste Zukunft eingeschätzt in der Bekleidungs-, graphischen sowie Metall- und Maschinenindustrie, wo annähernd die Hälfte der Arbeiter in Betrieben mit guten oder befriedigenden Aussichten beschäftigt sind. Auch das Urteil der Stickereibetriebe lautet überwiegend befriedigend. Nicht schlecht ist auch die Prognose für die meisten Inlandindustrien (Baugewerbe, Papier, Leder, Kautschuk, Nahrungs- und Genussmittel). Ungünstiger wird die Lage der Seiden- und Wollindustrie beurteilt. Auch die chemische Industrie ist nicht optimistisch, sondern antwortet überwiegend «unbestimmt». Dieses Beispiel aus einem sehr gut gehenden Industriezweig zeigt allerdings auch, dass diesen Prognosen der Betriebsleiter nur eine relative Bedeutung zukommt. Der Charakter der Beurteilung dürfte in den verschiedenen Branchen sehr ungleich sein. Am ungünstigsten lautet die Prognose für die Uhrenindustrie, in der nur 11 Prozent der Arbeiter auf Betriebe mit guten oder befriedigenden Aussichten entfallen.

Wirtschaft.

Eidgenössische Fabrikstatistik.

In grösseren Zeitabständen finden in der Schweiz Fabrikzählungen statt. Die letzten erfolgten in den Jahren 1929 und 1937. In der Zwischenzeit werden jedoch die am meisten interessierenden Daten, nämlich die Zahl der Fabriken und der darin beschäftigten Arbeiter, laufend festgestellt durch die eidgenössischen Fabrikinspektoren. Wenn auch von dieser Statistik nur die dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitnehmer erfasst werden, die ungefähr die Hälfte sämt-